

Ulrich, der Ammann von der Lachen¹ überlässt für eine
Jahrzeit dem Leutpriester zu St. Nikolaus in Feldkirch einen
Zins von des Nollen Hof² zu Eschen, dessen Inhaber Henni
Noll² einen weiteren Weizenzins von einem Acker zu Dörn³ und
von einer Wiese unter des Nollen Baumgarten², ehemals
Besitz des Ammanns, zu leisten hat.

Item Vlrich amman von der Lachen¹. het gelassen . II.
schöffel / waissen gelt ab des Nollen hof² ze Eschan ze ainer
spend ze sinem/ jarzit: Richtet Henni Noll².

Item . II. schöffel waissen gelt ainem Lütpriester ze Veltkirch/
gât ab dem acker ze Dörn³. vnd ab der wisen vnder des Nollen
/Bôm gärten². Dû des ammans was Git ôch Henni Nolle².
II / viertal waissen

Eintrag im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spend-
buch St. Nikolaus Feldkirch Hds. n. 78, fol. 59 a. — Über die Zeitbestimmung
vergl. das zu n. 87 Gesagte.

- 1 Der bedeutendste Mann in der Herrschaft Vaduz unter den Söhnen
Hartmanns III. seit 1354. Vergl. Kaiser-Büchel, Geschichte d. Fürsten-
tums Liechtenstein S. 207; Diebold, Graf Heinrich von Werdenberg
von Sargans zu Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum
Liechtenstein 1935, S. 10. — Nach dem Mehrerauer Kartular im Haus-
hof- und Staatsarchiv in Wien, fol. 200 sass «Vlrich der Amman von
der Lachen» im Jahre 1363 «ze Vadutz ze gericht». Er erscheint auch
in der Urk. von 1354 November 4 (Liechtensteinisches Urkundenbuch
I/3 n. 24), 1355 Dezember 20. (siehe ebendort, Anm. 2) und 1360
Februar 29 (Liechtenst. Urkundenbuch I/3 n. 26) als Ammann im
Walgau. Über die Herkunft seiner Familie siehe n. 110. Weitere Stif-
tungen n. 84, n. 104.
- 2 Vergl. Eschener. Jahrzeitbuch: Hänni Noll und sein Baumgarten
Liechtensteiner Urkundenbuch I/2, S. 346.. — Nollen, ein Flurname
in Schellenberg nach Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und
Flurnamen, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstent. Liechtenstein 1911.
- 3 Nach Ospelt, Sammlung liechtensteinischer Orts- und Flurnamen,
Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1911, S. 30 das
heutige «Dona» in Eschen; Ospelt erwähnt vom Jahre 1620 einen
Acker «ze Dornen».